

Kurze Mitteilungen

Frühe Brut des Waldkauzes (*Strix aluco*) in München

Am 17. 3. 1965 konnte BUCHER drei junge, flügge Waldkäuze in München am Kleinhesseloher See beobachten. Die Jungen saßen dicht gedrängt auf einer Esche. Bei weiteren Kontrollen trafen BIEBACH und BUCHER die Waldkäuze auf anderen Bäumen an, die von der Esche aus nur fliegend erreicht werden konnten. Die Käuzchen waren somit schon flugfähig und hatten vor 1—2 Wochen die Nisthöhle verlassen. Sie konnten am 12. 4. dann zum letztenmal beobachtet werden.

Die Brutzeit des Waldkauzes beträgt nach MAKATSCH 28—30 Tage und die Nestlingszeit 4—5 Wochen. Der Legebeginn läßt sich hieraus auf die Zeit der zweiten Januardekade berechnen. Als frühesten Brutbeginn nennt MAKATSCH die Beobachtung von PFEIFER, der am 25. Februar einen brütenden Waldkauz auf 4 Eiern fand und einen Gelegefund von SAGER am 15. Februar. Bei einem Vergleich dieser Brutdaten mit dem unsrigen muß jedoch berücksichtigt werden, daß im Englischen Garten im Winter intensiv gefüttert wird und eine gewisse Singvogelkonzentration besteht. Die Nahrungssorge für den Waldkauz ist hier also gewiß geringer als in freier Wildbahn.

Der eigentliche Grund für die extrem frühe Brut dürfte aber die milde Witterung im Januar des Jahres gewesen sein. Nach Auskunft des Wetteramtes München lag die Temperatur durchschnittlich um 4—6° C über dem langjährigen Tagesmittel, d. h. sie lag fast immer über dem Gefrierpunkt. Auch eine Schneedecke war nicht vorhanden oder nur wenige Zentimeter dick. So bestand zur Balzzeit im Januar ein reiches Nahrungsangebot und es konnte zur Brut kommen. Das Frostwetter im Februar mit Temperaturen bis zu —18° C und Schneehöhen bis zu 36 Zentimeter hatte dann keinen Einfluß mehr.

Es wäre interessant zu wissen, ob in anderen Gegenden auch so frühe Bruten hochkamen oder wenigstens Brutversuche unternommen wurden.

Literatur

MAKATSCH, W., Die Vögel in Haus, Hof und Garten; Berlin 1965; Wetteramt München, Wetterdiagramm vom Januar und Februar 1965

Herbert B i e b a c h , 8135 Söcking, Kühtal 46

Klaus B u c h e r , 8000 München, Helmtrudenstraße 5

Anmerkung der Schriftleitung: Nach SCHUSTER, Vogelwelt **70**, p. 117, sind Bruten in der ersten Februarhälfte nicht selten. Über Frühbruten vgl. auch Beitr. Fortpfl. Vögel **10**, p. 229; **15**, p. 167; **16**, p. 33; Limosa **38**, p. 87. Eine Januarbrut wird aus Holland gemeldet (Limosa **34**, p. 268).

Das Rotkehlchen (*Erithacus rubecula*) als Höhlenbrüter

Es ist bekannt, daß das Rotkehlchen in der Wahl des Nistplatzes vielseitig ist. Am 14. Mai 1965 bemerkte ich ein Rotkehlchen-Paar, das eifrig Futter in den hohlen Aststumpf eines Apfelbaumes trug. Fast 30 Zentimeter tief lag das Nest in dem waagrecht stehenden Hohlraum. Im gleichen Baume brütete ein Grünspecht-Paar. Erstaunt war ich über den „Mut“ der Rotkehlchen, wenn sie die nistplatz-suchenden Stare vertrieben. Die jungen Rotkehlchen kamen glücklich zum Ausfliegen.

Alfred R e i n s c h , 8543 Hilpoltstein, Heidecker-Straße 25

Anmerkung der Schriftleitung: Mehrere Angaben über das Brüten in Höhlen liegen im deutschen Schrifttum z. B. in Vogelwelt **71**, 207; **72**, 132 und 133; **73**, 99 für das Rotkehlchen vor. Über das Rotkehlchen als Halbhöhlenbrüter s. z. B. Orn. Mitt. **3**, 91 und 208.

Grauschnäpper (*Muscicapa striata*) verfüttert Regenwürmer

Für die insektenfressenden Vögel brachte der Sommer 1965 mit dem regnerischen und kalten Wetter viel Not. Von einem vogelkundigen Gärtner wurde ich auf ein Grauschnäpperpaar aufmerksam gemacht, das wiederholt von frisch umgestochenen Beeten kleinere Regenwürmer aufnahm und an die Jungen verfütterte. Das Nest stand unter dem Dachvorsprung eines Geräteschuppens der Gärtnerei. Die Altvögel hatten sichtlich Mühe, die ungewohnte und sich krümmende Beute zu den Jungen zu schleppen.

Alfred R e i n s c h , 8543 Hilpoltstein, Heidecker-Straße 25

Niedrig stehendes Nest der Ringeltaube (*Columba palumbus*)

Im Mai 1965 entdeckte ich in einem einzeln stehenden Holunderbusch eine brütende Ringeltaube, deren Nest nur 120 Zentimeter über dem Boden stand. Nur 80 Zentimeter über dem Boden fand ich Ende August ein weiteres Ringeltaubennest mit Jungen in einer dichten Hecke. Die beiden Jungtauben flogen am 13. September aus. In beiden Fällen mangelte es nicht an geeigneten hohen Brutbäumen.

Alfred R e i n s c h , 8543 Hilpoltstein, Heidecker-Straße 25

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [7_5](#)

Autor(en)/Author(s): Biebach Herbert, Bucher Klaus

Artikel/Article: [Kurze Mitteilungen: Frühe Brut des Waldkauzes \(*Strix aluco*\) in München 610-611](#)